



Stellungnahme der Initiative „Magistrale für Europa“ zu § 2 Nummer 15 LGVFG Schnittstellen des Güterverkehrs im Landesgemeinerverkehrsfinanzierungsgesetz

Eine prosperierende Wirtschaft braucht eine effiziente Verkehrsinfrastruktur. Besonders dem Schienenverkehr kommt hier eine wichtige Rolle zu: er verbindet Produktionsstätten mit regionalen und internationalen Märkten, fördert die nationale und grenzüberschreitende Integration von Regionen und erleichtert so für viele Menschen den Zugang zu Arbeitsmärkten, Bildung und Kultur – und das auch noch energieeffizient.

Eine Verlagerung des Straßenverkehrs auf die klimafreundliche Schiene ist eine vielfach angebrachte Forderung seitens Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Um den Anteil des Schienengüterverkehrs am Modal Split zu steigern, müssen jedoch Zugänge zum Güteraufkommen geschaffen werden. Daher sind Investitionen in intermodale Schnittstellen unabdingbar. Denn auch wenn der Hauptlauf einer multimodalen Transportkette auf der Schiene oder dem Binnenschiff stattfindet, so wird der Vor- und Nachlauf auch in Zukunft über die Straße abgewickelt.

Daher begrüßt die Initiative „Magistrale für Europa“ die Einführung des neuen Fördertatbestands „Bau, Aus- oder Umbau von Schnittstellen des Güterverkehrs“ ausdrücklich. Kommunalen Trägern wird hiermit ein wichtiger Anreiz zur Investition in Umschlagsanlagen des kombinierten Verkehrs geboten und somit ein wesentliches Element einer kohlenstoffarmen Verkehrsstrategie geschaffen.